



Martin Dörmann

Mitglied des Deutschen Bundestages



Jahrbuch 2010



**Dokumentation über die Arbeit als Bundestagsabgeordneter
von Januar bis Dezember 2010**

Dezember 2010



Jahrbuch 2010

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

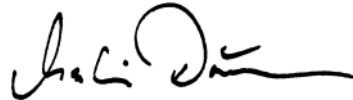
das vor Ihnen liegende **Jahrbuch 2010** soll einen kleinen Überblick über meine Arbeit als direkt gewählter Bundestagsabgeordneter für den Kölner Wahlkreis Porz, Kalk, nördliche Innenstadt im vergangenen Jahr geben. Es dient der **Dokumentation** und ist zugleich eine Art **Rechenschaftsbericht**.

Gerade angesichts der zahlreichen Gesetze und Sitzungswochen in Berlin ist die regelmäßige **Information im Wahlkreis** eines meiner Hauptanliegen.

Dem dienen auch meine **Berlin Depesche** sowie meine **Homepage**.

Viel Spaß beim Lesen dieses Jahrbuches!

Mit freundlichen Grüßen



Bundestagswahlkreis Köln I (Porz, Kalk, nördliche Innenstadt)

INHALT

- Seite 2: Vorwort, Inhalt, Impressum, Büroanschriften, Mitarbeiterteam
Seite 3: Wahlkreiszeitung Berlin Depesche, Publikationen, Veranstaltungen
Seite 4: Homepage, Mitgliedschaften und Funktionen
Seite 5: Berichte und Artikel 2010 aus der Berlin Depesche (Auswahl)

IMPRESSUM • JAHRBUCH 2010

Herausgeber: Martin Dörmann, MdB, Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 10111 Berlin
Redaktion: Martin Dörmann (verantwortlich), Stefan Stader, Anja Möbus

BÜROANSCHRIFTEN UND MITARBEITERTEAM

Martin Dörmann, MdB

Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Mitarbeiterteam: Stefan Stader (Büroleiter), Dr. Marc Drögemöller, Anja Möbus, Jens Zimmer
Tel. 030 / 227 734 18; Fax 030 / 227 763 48; eMail: martin.doermann@bundestag.de

Internet-Homepage:
www.martin-doermann.de

Bürgerbüro Porz (Wahlkreisbüro)

Hauptstraße 327
51143 Köln (Porz)
Telefon: 02203 / 52144
Fax: 02203 / 51044
Team: Tim Cremer, Assen Kochev
eMail:
martin.doermann@wk.bundestag.de

Bürgerbüro Kalk

Kalker Hauptstraße 212
51103 Köln (Kalk)
Telefon: 0221 / 8704302
Mitarbeiter: Marco Pagano

Webmaster Homepage:
Ralf Steinmeier

Büro der Kölner SPD- Bundestagsabgeordneten

Magnusstraße 18b
50672 Köln (Innenstadt)
Tel. 0221 / 169 195-77
Fax 0221 / 169 195-79
Mitarbeiterin: Renate Dinkelbach
eMail: koelner-spd-mdb@netcolgne.de



WAHLKREISZEITUNG BERLIN DEPESCHE

2010 erschienen insgesamt 5 Ausgaben der **Berlin Depesche** sowie eine **Sonderausgabe zum Thema „Enquete-Kommission Internet und digitale Gesellschaft“**. Die Wahlkreiszeitung wird per eMail an alle interessierten SPD-Mitglieder sowie Bürgerinnen und Bürger versendet. Sie enthält Informationen über Veranstaltungen, die Arbeit von Martin Dörmann und wichtige Entscheidungen des Bundestages. Einige Artikel aus dem Jahr 2010 sind ab Seite 5 abgedruckt.

Interessierte können sich in den **eMail-Verteiler** der Berlin Depesche aufnehmen lassen. Eine entsprechende eMail an martin.doermann@bundestag.de genügt (SPD-Mitglieder bitte mit Angabe des Ortsvereins).

Frühere Ausgaben sowie die **Jahresregister** sind auf der Homepage www.martin-doermann.de zu finden.



Zeitung für den Bundestagswahlkreis Köln I (Porz, Kalk, nördliche Innenstadt)

PUBLIKATIONEN

Neben der „**Berlin Depesche**“ erscheint für jedes Jahr ein eigenes **Jahrbuch** mit einem Überblick über die Abgeordnetentätigkeit im abgelaufenen Jahr. Über die abgelaufene 16. Wahlperiode wurde zusätzlich eine „**Bilanz 2005-2009**“ erstellt. Allgemeine Informationen enthält die jeweils aktualisierte **Info-Broschüre**. Alle Broschüren sind auf der Startseite der Homepage zu finden.

Zudem ist Martin Dörmann Mitherausgeber der politischen Zeitschrift „**Berliner Republik**“ (siehe Homepage: www.b-republik.de).



Sonderausgabe der Berlin Depesche: „Sozialdemokratische Köpfe“



Dokumentation über die Arbeit als Bundestagsabgeordneter in der 16. Wahlperiode



Allgemeine Informationen über den Wahlkreis, die Arbeit im Bundestag und das Arbeiterteam

VERANSTALTUNGEN 2010

Bei Veranstaltungen, bei denen Martin Dörmann (Mit-) Veranstalter oder Moderator war, kamen 2010 wieder prominente Politiker/innen nach Köln, u.a.: **Hannelore Kraft, Sigmar Gabriel, Frank Walter Steinmeier, Björn Böhning, Matthias Machnig und Thomas Meyer**.

HOME PAGE

Weitere allgemeine und aktuelle Informationen finden sich auf der Homepage: www.martin-doermann.de. Die Homepage enthält u.a. Seiten zu Persönlichem, dem Kölner Wahlkreis, der Arbeit in Berlin, aktuelle Presse, Texte und Dokumente sowie zahlreiche Fotos.

Martin Dörmann
Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis Köln I

Home
Wahlkreis Köln
Bundestag Berlin
Persönliches
Fotos
Texte und Reden
Links
Kontakt

Suche

Meine Arbeitsschwerpunkte, Funktionen und Büros
[Datenblatt als Download](#)

Aktuelle Texte und Berichte

Archiv - Berlin - Berlin Depesche, 1. Oktober 2010
Berlin Depesche Nr. 61 (Oktober 2010)
Wahlkreiszeitung mit aktuellen Informationen aus Berlin und Köln. Schwerpunkt: SPD-Bundesparteitag. Aus dem weiteren Inhalt: Standpunkt: Die Parteienlandschaft – ein Jahr nach der Bundestagswahl, die rot-grüne Landesregierung, Bundeshaushalt 2011, Vorgesellt: Astrid Klug
[Depesche als Download](#)
Abonnement Möchten Sie die Berlin Depesche regelmäßig per E-Mail erhalten?
[Senden Sie uns einfach eine E-Mail.](#)

Reden, Papiere, Aufsätze, 1. Oktober 2010
Die Parteienlandschaft – ein Jahr nach der Bundestagswahl
Artikel von Martin Dörmann zur Entwicklung des Fünf-Parteien-Systems.
[Standpunkt als Download](#)

Berlin - Netzpolitik - Pressemitteilung, 1. Oktober 2010
Telekom muss beim neuen Standortkonzept zur Politik der ausgestreckten Hand zurückkehren
Zu den Plänen der Deutschen Telekom Standorte im Geschäftskundenvertrieb und bei der IT-Infrastruktur zusammenzuliegen
[Pressemittlung als Download](#)

Wahlkreiszeitung

SPD BUNDESTAGS FRAKTION

Eigene Dokumente

- Bilanz 2005 - 2009
- Jahrbuch 2009
- Jahrbuch 2008
- Jahrbuch 2007
- Jahrbuch 2006
- Jahrbuch 2005
- Glaserne Taschen
- Weitere Dokumente

Startseite der Internet-Homepage

MITGLIEDSCHAFTEN UND FUNKTIONEN

Funktionen im Bundestag

- stellv. Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft und Technologie
- stellv. Vorsitzender der Enquête-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“

Mitgliedschaften in Bundestagsgremien

- Ausschuss für Wirtschaft und Technologie
- Ausschuss für Kultur und Medien (stellv.)
- Unterausschuss „Neue Medien“
- Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“

Funktionen in der SPD-Bundestagsfraktion

- Medienpolitischer Sprecher
- Mitglied im Vorstand der SPD-Bundestagsfraktion
- Mitglied im Vorstand der NRW-Landesgruppe
- Berichterstatte für Telekommunikation und Raumfahrt

Sonstige Mitgliedschaften und Funktionen

- Mitglied im Beirat der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (Regulierungsbehörde)
- Mitglied im Vorstand der Medienkommission beim SPD-Parteivorstand; Koordinator für den Gesprächskreis „Digitale Infrastruktur“



Das Berliner Abgeordnetenbüro von Martin Dörmann befindet sich im obersten Stock des Paul-Löbe-Hauses (auf dem Foto rechts)

Nachfolgend drucken wir eine kleine **Auswahl von Artikeln** ab, die 2010 in der Berlin Depesche erschienen sind. Die meisten der aufgenommenen Berichte betreffen **Veranstaltungen** mit Martin Dörmann oder seine **Arbeit als Abgeordneter**. Auf der Homepage www.martin-doermann.de sind frühere Ausgaben sowie ein vollständiges **Inhaltsregister der Berlin Depesche** eingestellt.

Hannelore Kraft zu Gast beim Empfang der SPD Porz/Poll

Toller Abschied für den früheren Bezirksvorsteher Hans-Gerd Ervens

Große Resonanz fand auch in diesem Jahr der traditionelle Neujahrsempfang des SPD-Stadtbezirks Porz/Poll. Im festlich geschmückten Porzer Rathaussaal begrüßte der Stadtbezirksvorsitzende **Ingo Jureck** am 21. Januar über 200 Gäste, darunter die Bundestagsabgeordneten **Martin Dörmann** und **Rolf Mützenich**, Kölns SPD-Vorsitzenden **Jochen Ott**, die SPD-Landtagsabgeordneten **Stephan Gatter** und **Marc Jan Eumann** sowie die SPD-Landtagskandidaten **Tayfun Keltok** und **Lisa Steinmann**.

Sie alle waren gekommen, um **Hannelore Kraft** als prominente Gastrednerin zu erleben. Die SPD-Landesvorsitzende hob die Bedeutung der Kommunen für eine gute soziale Entwicklung hervor und sparte nicht an Kritik an der schwarz-gelben Landesregierung, die die Kommunen finanziell allzu oft im Regen stehen ließen.

Stattdessen unterstützte diese lieber die wirtschaftlich sinnlosen Steuergeschenke des Bundes an reiche Erben und Hoteliers und reiße die Kommunen damit noch tiefer in die Schuldenfalle.

Und so fehlten dann die Mittel, um die Strukturen zu verändern. Deswegen sei eine SPD-geführte Landesregierung so wichtig, denn „wir stellen nicht den Markt im Mittelpunkt, sondern den Menschen!“, betonte Frau Kraft unter starkem Beifall des Publikums.



Zu Beginn befragte Moderator Wolfgang Link (Mitte) in einer Talkrunde (v. l.): Willi Stadoll, Simon Bujanowski, Martin Dörmann sowie Jochen Ott, der im Wahlkreis Porz/Kalk-Ost für den Landtag kandidiert

Wie wichtig es sei, nach fünf Jahren die Strukturen in NRW zu erneuern, zeige auch das mangelhafte Zeugnis der Landesregierung beim Thema Bildung. Alle Experten betonen, wie wichtig eine frühkindliche Bildung für die Entwicklung von Kindern sei, hob Hannelore Kraft hervor. „Es ist viel besser,

dieses Geld am Anfang zu investieren und damit den Sturz eines Kindes zu verhindern“, betonte sie, menschlich wie auch sozial: „Ich will, dass wir an keiner Stelle ein Kind durch eine falsche Weichenstellung verlieren!“



Für eine falsche Richtung stehe aber die Bildungspolitik der Landesregierung von CDU und FDP: „Kopfnoten, das Desaster beim Turboabitur oder die mangelnde Durchlässigkeit des Schulsystems nach oben – auf neun Kinder die fallen, steigt gerade mal eins auf – zeigen wie wenig die Landesregierung von Bildungspolitik versteht“, hob Kraft hervor.

Ihre Alternative: „Man muss die Kinder mitnehmen, indem man Gemeinschaftsschulen einrichtet, wo Kinder länger gemeinsam lernen können. Auch müssen die Gebühren vom Kindergarten bis zur Hochschule weg, um die Durchlässigkeit des Systems zu garantieren.“

Kein gutes Haar ließ Kraft auch an der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik von Union und FDP. „Wir müssen wir für die Menschen, die keine Chance auf einen Job auf dem 1. Arbeitsmarkt haben, einen 2. Arbeitsmarkt schaffen. Denn Arbeit schafft Strukturen in Alltag und Würde! Und wir müssen endlich Mindestlöhne einführen, alleine schon um Dumpinglöhne zu verhindern. Denn diese müssen dann vom Staat aufgestockt werden, so dass die Steuerzahler die Gewinne der Unternehmer bezahlen.“ Wie unsozial Schwarz-Gelb sei, bewiese auch die Forderung nach einer Erhöhung der Zuverdienstgrenze. Mittels dieser würden noch mehr Menschen nicht in die Sozialsysteme einzahlen. So werde die Solidarität in unserem Lande noch weiter ausgehöhlt, warnte Kraft. „Das Koalitionsprogramm der Bundesregierung ist eindeutig: Die Parität im Sozialsystem soll aufgehoben wer-

den. Das heißt, alle weiteren Steigerungen erfolgen alleine auf die Schultern der Arbeitnehmer! Um dies zu verhindern muss die Schwarz-Gelbe Mehrheit im Bundesrat rückgängig gemacht werden. Nur mit einer SPD geführten Landesregierung in NRW kann sichergestellt werden, dass die Solidarität hochgehalten wird und der Mensch im Mittelpunkt steht!“

Nach der fulminanten Rede ging es emotional weiter. Der ehemalige Bezirksvorsteher und SPD-Fraktionsvorsitzende in der Porzer Bezirksvertretung **Hans-Gerd Ervens**, der nach der letzten Kommunalwahl aus der Bezirksvertretung Porz ausschied, wurde für seine ehrenamtliche Arbeit geehrt. Der Porzer Bezirksbürgermeister **Willi Stadoll** würdigte in der Laudatiorede Ervens als

eine „hochanständige“ Persönlichkeit, die sich durch das ehrenamtliche Engagement in zahlreichen Vereinen und als „Mann des Volkes“ ausgezeichnet habe. Als Kennzeichen der Wertschätzung verlieh der Bezirksbürgermeister die Ehrenbürgermeister-Halskette an dem sichtlich gerührten Ervens. In seiner gewohnt trocken-charmanten Art bedankte er sich mit einer – diesmal wirklich recht kurzen – Rede und vergaß dabei nicht, sich bei seiner Frau **Helga** für die langjährige Unterstützung zu bedanken.

Den stimmungsvollen Abschluss des Neujahrsempfangs bildete der Einzug des **Porzer Dreigestirns**, das kräftig Orden verteilte und zum Mitschunkeln einlud.

Impressionen vom Neujahrsempfang der SPD Porz/Poll



Wahlkampfhelperfeier in der „Ständigen Vertretung Köln“

In der „Ständigen Vertretung Köln“ feierten am 19. März rund 80 aktive SPD-Wahlkampfhelper/innen einen erfolgreichen Bundestagswahlkampf und stimmten sich gleichzeitig bereits auf den Landtagswahlkampf ein. Eingeladen hatten **Martin Dörmann** und die beiden Landtagskandidaten **Jochen Ott** und **Stephan Gatter**, MdL. Die atmosphärische Altstadt-Kneipe ist für ihre vielen Politikerbilder berühmt.



Elke Heldt wurde als Wahlkreismitarbeiterin verabschiedet. Martin Dörmann dankte ihr für vier Jahre gute Zusammenarbeit und überreichte als Erinnerung eine gebundene Ausgabe der Berlin Depeschen aus dieser Zeit



Gut gelaunt: Jochen Ott, Wirt Thomas Ulrich, Martin Dörmann und Stephan Gatter (v.l.). Anschließend sorgte Sänger Björn Heuser mit kölschen Liedern für Stimmung

Das Arbeiterteam von Martin Dörmann in Köln

Auch zukünftig wird das **Bürgerbüro Porz** Haupt-Wahlkreisbüro von Martin Dörmann sein. Ergänzt wird es wie bisher durch das **Gemeinschaftsbüro der Kölner SPD-Bundestagsabgeordneten** in der Innenstadt sowie das **Bürgerbüro Kalk**, das er gemeinsam mit dem SPD-Landtagsabgeordneten Stephan Gatter unterhält.

Mit Beginn der neuen Legislaturperiode gibt es im Bürgerbüro Porz personelle Veränderungen. Ausgeschieden ist die bisherige Büroleiterin **Elke Heldt**. Martin Dörmann: „Ich möchte Elke Heldt auch an dieser Stelle sehr herzlich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den letzten Jahren danken! Ich wünsche ihr alles Gute für ihre Zukunft. An anderer Stelle werden wir sie noch gebührend würdigen und verabschieden.“

Seine bewährte Tätigkeit im Bürgerbüro fortführen wird **Tim Cremer**. Er wird dort donnerstags und freitags ansprechbar sein. Neu hinzugestoßen ist nun **Assen Kochev**, der dienstags und mittwochs im Bürgerbüro arbeitet. Er ist 27 Jahre alt und studiert Betriebswirtschaft an der Uni Köln. Bereits mit 16 ist er in die SPD eingetreten und hat bei Tätigkeiten für die Partei bzw. SPD-Abgeordnete bereits einige Erfahrungen sammeln können, etwa bei Bundestags- und Landtagswahlkämpfen oder bei der Pressestelle der *NRWSPD*.



Martin Dörmann und sein Arbeiterteam in Porz: Esther Frenzel, Tim Cremer (Büroleiter), Assen Kochev

Wie bisher bleibt **Renate Dinkelbach** Mitarbeiterin der drei Kölner SPD-Bundestagsabgeordneten im Gemeinschaftsbüro in der Innenstadt.

Ralf Steinmeier wird weiterhin die Homepage von Martin Dörmann als Webmaster betreuen.

Für die ausgeschiedene SPD-Abgeordnete Lale Akgün übernimmt Martin Dörmann zusätzlich die **Betreuung des Stadtbezirks Rodenkirchen sowie der südlichen Innenstadt**.

Aufgabenschwerpunkte und Berliner Büro von Martin Dörmann

Stellv. Vorsitz des Wirtschaftsausschusses und Medienpolitischer Sprecher

Martin Dörmann wurde erneut in den **Vorstand der SPD-Bundestagsfraktion** gewählt. Auch bezüglich der Ausschussmitgliedschaften in der 17. Wahlperiode bleibt es ihn beim bisherigen Stand: Er ist ordentliches Mitglied im **Ausschuss für Wirtschaft und Technologie** sowie im **Unterausschuss „Neue Medien“** und stellv. Mitglied im **Ausschuss für Kultur und Medien**.

In den Ausschüssen übernimmt Martin Dörmann folgende Funktionen. Im Bereich Kultur und Medien ist Martin Dörmann **Medienpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion**. Zudem ist er zum **stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses für Wirtschaft und Technologie** gewählt worden.

In der 2010 eingerichteten **Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“** wurde Martin Dörmann zum **stellvertretenden Vorsitzenden** gewählt.

Zusammen mit dem Regionalvorsitzenden **Dietmar Nietan** vertritt Martin Dörmann die Region Mittelrhein im **Vorstand der NRW-Landesgruppe** der SPD-Fraktion.

Zum **Arbeiterteam** gehören **Stefan Stader** als Büroleiter sowie **Dr. Marc Drögemöller**, der insbesondere für die Ausschussarbeit zuständig ist. **Anja Möbus** unterstützt das Büro montags, dienstags und freitags als studentische Mitarbeiterin.

Zur Unterstützung von Martin Dörmann bei seiner Arbeit in der Enquete-Kommission wird **Jens Zimmer** in der zweiten Jahreshälfte das Berliner Büro verstärken. Er ist Volljurist und arbeitet derzeit an seiner Doktorarbeit zum Thema Urheberrecht.



Das Berliner Arbeiterteam von Martin Dörmann
Von links: Dr. Marc Drögemöller, Anja Möbus und Stefan Stader (Büroleiter). Auf dem Foto fehlt Jens Zimmer, der in der zweiten Jahreshälfte dazu stößt

Frank Walter Steinmeier kritisiert die schwarz-gelbe „Scheinregierung“

Fraktion vor Ort-Veranstaltung mit den Kölner SPD-Bundestagsabgeordneten

Unter dem Titel „Für Wachstum, Arbeit und Teilhabe“ luden die drei Kölner SPD-Bundestagsabgeordneten in ihrer Reihe „Fraktion vor Ort“ den Fraktionsvorsitzenden der SPD im Bundestag **Frank-Walter Steinmeier** ein. Im Bürgerzentrum Nippes konnten sie am 11. März über 250 Gäste begrüßen, darunter auch die Landtagskandidaten **Marc Jan Eumann** und **Tayfun Keltek**.



Frank-Walter Steinmeier mit den drei Kölner Bundestagsabgeordneten Karl Lauterbach, Rolf Mützenich und Martin Dörmann

Steinmeier ging mit der schwarz-gelben „Scheinregierung“ heftig ins Gericht. Sie verfolge die Interessen einzelner Lobby-Gruppen und ignoriere dabei das Gesamtwohl der Bevölkerung. Zugleich machte er sozialdemokratische Alternativen deutlich.

Steinmeier betonte, wie wichtig es sei, bei der kommenden NRW-Wahl ein bundespolitisches Zeichen zu setzen und mit **Hannelore Kraft** eine neue Ministerpräsidentin ins Amt zu wählen. Er stellte sich hinter deren Vorschläge für zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten von Hartz-IV-Empfänger: „Den Menschen eine sinnvolle Beschäftigung zum Beispiel im sozialen Bereich anzubieten, wenn ihnen der Zugang zum Arbeitsmarkt ansonsten verschlossen bliebe, und diese dadurch vielleicht auch derart zu aktivieren, dass sie wieder auf dem 1. Arbeits-

markt eine Beschäftigung finden, dass ist der richtige Weg“, sagte Steinmeier unter zustimmenden Beifall des Publikums.



In der von **Martin Dörmann** moderierten Diskussion ging er auch auf Fragen zur Finanzmarktkrise ein. „**Peer Steinbrück** und ich haben schon letztes Jahr einen umfassenden Reformvorschlag entwickelt, der das Treiben der Spekulanten verhindern und die Finanzmärkte an den durch sie verursachten Kosten beteiligen würde, etwa durch die Einführung einer volumenabhängigen Börsenumsatzsteuer“.



Erfolgreicher Start für den „Dialogkreis Netzpolitik“

Martin Dörmann und Marc Jan Eumann initiierten neue Expertenrunde

Die Bedeutung des Internets und digitaler Medien nimmt immer weiter an Bedeutung zu. Wegen der Vielzahl von grundlegenden und zum Teil kontrovers diskutierten Fragestellungen hat der Deutsche Bundestag inzwischen eine Enquête-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“ eingesetzt, der auch Martin Dörmann angehört (siehe Seiten 8 ff.).

Vor diesem Hintergrund haben **Martin Dörmann** und **Marc Jan Eumann** als Kölner Abgeordnete, die sich landes- bzw. bundespolitisch schwerpunktmäßig mit Fragen der Medienpolitik befassen, gemeinsam mit anderen Fachleuten eine Gesprächsreihe unter dem Titel „Dialogkreis Netzpolitik“ ins Leben gerufen. In Ergänzung zu anderen Gesprächsangeboten sollen hierdurch hochkarätige Experten und Entscheidungsträger aus Wirt-

schaft, Wissenschaft und Medien angesprochen werden, die im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) tätig sind.

Bereits die Auftaktveranstaltung am 10. März zum Thema „Die digitalen Supermächte: Google, Microsoft und Co.- Mehrwert oder Bedrohung des freien Internets?“ war ein voller Erfolg. Über 60 Experten folgten der Einladung, zusätzliche Anfragen konnten aus Kapazitätsgründen nicht mehr berücksichtigt werden. Im Anschluss an die Einführungsvorträge von **Ibrahim Evsan**, Gründer von Sevenload, sowie Spiegelredakteur **Martin U. Müller** entwickelte sich eine spannende Diskussion. Die Reihe soll mit vier bis fünf Veranstaltungen pro Jahr fortgesetzt werden.

Die Ergebnisse der NRW-Landtagswahlen 2010

Die schwarz-gelbe Regierungskoalition wurde abgewählt, die CDU verlor dramatische 10,3 Prozentpunkte. Nach Mandaten liegen SPD und CDU gleichauf, wobei die CDU 5.882 Stimmen mehr bekommen hat. Eine rot-grüne Mehrheit wurde um nur ein Mandat verpasst. Nun sind schwierige Verhandlungen um eine handlungsfähige Mehrheit notwendig. Die Wahlbeteiligung ist gegenüber 2005 um 3,7 Prozent gesunken.

Stimmergebnisse

Partei	Zweitstimmen	Veränderung
SPD	34,5 %	- 2,6 %
CDU	34,6 %	-10,3 %
Grüne	12,1 %	+5,9 %
FDP	6,7 %	+0,6 %
Linke	5,6 %	+2,5 %
Sonstige	6,5 %	+ 3,9 %

Sitzverteilung

Partei	Sitze	Veränderung
SPD	67	- 7
CDU	67	- 22
Grüne	23	+11
FDP	13	+ 1
Linke	11	+ 11
Sonstige	0	0
GESAMT	181	- 6

Wahlbeteiligung: 59,3 % (-3,7%)

Zusammensetzung der SPD-Landtagsfraktion

Die nachfolgenden 67 Mitglieder der neuen SPD-Fraktion wurden direkt oder über Liste (*) in den Landtag gewählt, Abgeordnete, die neu in den Landtag gewählt wurden, sind kursiv gedruckt:

Altenkamp, Britta	<i>Fortmeier, Georg</i>	Jörg, Wolfgang	<i>Neumann, Josef</i>	<i>Sundermann, Frank</i>
Becker, Andreas	Garbrecht, Günter	Kieninger, Gerda	<i>Ott, Jochen</i>	Töns, Markus
Dr. Behrens, Fritz*	Gatter, Stephan	<i>Kopp-Herr, Regina</i>	Preuß-Buchholz, Iris*	<i>Voigt-Küppers, Eva-Maria</i>
<i>Bell, Dietmar</i>	Gebhard, Heike	Körfges, Hans-Willi *	Römer, Norbert *	<i>Vogt, Alexander</i>
<i>Berghahn, Jürgen</i>	Gödecke, Carina	Kraft, Hannelore	<i>Roth, Wolfgang</i>	<i>von Grünberg, Bernhard</i>
<i>Bialas, Andreas</i>	Gottschlich, Margret	Kramer, Hubertus	Ruhkemper, Cornelia	Walsken, Gisela
Bischoff, Rainer	Große Brömer, Wolfgang	Kuschke, Wolfram	Schäfer, Ute	<i>Weiß, Rüdiger</i>
Börschel, Martin	<i>Hahnen, Ulrich</i>	Kutschaty, Thomas	<i>Scheffler, Michael</i>	<i>Wolf, Sven</i>
Dr. Bollermann, Gerd	<i>Herter, Marc</i>	<i>Lux, Eva</i>	Schmeltzer, Rainer	<i>Yetim, Ibrahim</i>
Dr. Bovermann, Rainer	Hilser, Dieter	Link, Sören	Schultheis, Karl	<i>Yüksel, Serdar</i>
<i>Dahm, Christian</i>	Howe, Inge	<i>Lück, Angelika</i>	Schulze, Svenja*	<i>Zimkeit, Stefan</i>
<i>Dudas, Gordan</i>	<i>Hübner, Michael</i>	<i>Lüders, Nadja</i>	<i>Steininger-Bludau, Eva</i>	
Eiskirch, Thomas	Jäger, Ralf	<i>Maelzer, Dennis</i>	Stotko, Thomas	
Eumann, Marc Jan	<i>Jahl, Armin</i>	<i>Meesters, Norbert</i>	Stotz, Marlies *	

→ Aktuelle Infos unter: www.spd-fraktion.landtag.nrw.de/spdinternet/www/startseite/index.jsp

Das Ergebnis in Köln

SPD bleibt stärkste Kraft und holt 4 von 7 Wahlkreisen direkt

Die SPD in Köln liegt mit 31,0 % leicht unter dem Landesergebnis, ist aber immer noch stärkste Kraft in der Stadt. Auch in Köln hat die CDU deutliche Verluste zu verzeichnen. Stimmgewinne konnten vor allem die Grünen sowie die Linkspartei verbuchen.

Für die SPD konnten **Martin Börschel**, **Marc Jan Eumann**, **Stephan Gatter** sowie **Jochen Ott** ein Direktmandat erringen. Drei der sieben Direktmandate gingen an die CDU. Von den kleineren Parteien zogen sechs Abgeordnete über Liste in den Landtag (siehe nächste Seite).

Stimmergebnisse in der Stadt Köln

Partei	Zweitstimmen	Veränderung
SPD	31,0	- 6,2
CDU	27,6	- 8,7
Grüne	20,6	+ 7,7
FDP	7,1	- 0,3
Linke	6,5	+3,5
Sonstige	7,3	+ 4,1

Wahlbeteiligung: 57,8 % (-2,2)



Das Kandidatenteam der SPD am Wahlabend im Kölner Rathaus (v.l.): **Ingrid Hack**, **Jochen Ott**, **Lisa Steinmann**, **Tayfun Keltek**, **Martin Börschel** und **Stephan Gatter**. Auf dem Foto fehlt **Marc Jan Eumann**.

Erststimmenergebnisse in den 7 Kölner Landtagswahlkreisen.

Wahlkreis	SPD-Kandidat/in	SPD	CDU	Direkt gewählt
13 Köln I Rodenkirchen, südliche Innenstadt	Ingrid Hack	30,2%	31,8 %	Andrea Christina Verporten (CDU)
14 Köln II Lindenthal	Lisa Steinmann	25,2%	32,5 %	Dr. Martin Schoser (CDU)
15 Köln III Ehrenfeld, Nippes, Bilderstöckchen	Martin Börschel	37,6 %	22,0 %	Martin Börschel (SPD)
16 Köln IV Chorweiler, Riehl, Niehl, Weidenpesch, Longerich, Mauenheim	Tayfun Keltek	34,6 %	36,0 %	Christian Möbius (CDU)
17 Köln V Porz, Brück, Rath/Heumar, Merheim	Jochen Ott	38,6 %	36,1 %	Jochen Ott (SPD)
18 Köln VI Kalk, nördliche Innenstadt	Stephan Gatter	37,3%	24,0 %	Stephan Gatter (SPD)
19 Köln VII Mülheim	Marc Jan Eumann	43,3 %	28,5%	Marc Jan Eumann (SPD)

Zusätzlich über die Landeslisten der Parteien gewählte Kölner Abgeordnete:

Bündnis 90/Die Grünen: **Arndt Klocke, Andrea Asch, Arif Ünal**

Partei „Die Linke“: **Carolin Butterwegge, Özlem Demirel, Hamide Akbayir**

Die Ergebnisse für die beiden Landtagswahlkreise im Bundestagswahlkreis Köln I

In beiden Landtagswahlkreisen, die innerhalb des Bundestagswahlkreises Köln I liegen, wurde jeweils ein SPD-Kandidat direkt gewählt: **Stephan Gatter** bleibt Landtagsabgeordneter im Wahlkreis 18 (Kalk-West, nördliche Innenstadt), **Jochen Ott** löst Jürgen Holstein (CDU) im Wahlkreis 17 (Porz, Kalk-Ost) ab.

17 Köln V

Porz, Poll, Merheim, Brück, Rath/Heumar

Partei	Prozent	Veränderung	Absolute Stimmen
SPD	33,6 %	-3,5 %	18.153
CDU	31,6 %	-11 %	17.188
Grüne	14,0 %	+7,0 %	7.604
FDP	7,0 %	+0,2 %	3.805
Linke	6,1 %	+3,5 %	3.325
Pro NRW	3,2 %	-	1.759

18 Köln VI

Kalk, Vingst, Höhenberg, Ostheim, Neubrück, Humboldt/Gremberg, nördliche Innenstadt

Partei	Prozent	Veränderung	Absolute Stimmen
SPD	31,9 %	-7,8 %	15.575
CDU	23,0 %	-7,6%	11.197
Grüne	22,8 %	+7,3 %	11.098
FDP	6,2 %	-0,6 %	3.025
Linke	8,3 %	+4,4 %	4.027
Pro NRW	2,4 %	-	1.167

Zweitstimmenergebnisse in den Landtagswahlkreisen 17 und 18 zusammengefasst (entspricht dem Bundestagswahlkreis Köln I)

Partei	Prozent	Veränderung	Absolute Stimmen
SPD	32,7 %	-5,6 %	33.728
CDU	27,3 %	-9,8 %	28.385
Grüne	18,4 %	-7,5 %	18.702
FDP	6,6 %	-0,2 %	6.830
Linke	7,2 %	+4,0 %	7.352
Pro NRW	2,8 %	-	2.926



Eindrücke vom Wahlabend im Kölner Rathaus (SPD-Fraktion)

Links: Warten auf das Wahlergebnis, Mitte: „Schwarz-gelbe Koalition abgewählt“, Rechts: Gatter und Ott freuen sich

Martin Dörmann zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt

Die neue Enquete-Kommission hat sich am 5. Mai 2010 unter Leitung von Bundestagsvizepräsidentin **Petra Pau** konstituiert. Zum Vorsitzenden benannte die Kommission den CDU-Abgeordneten **Axel E. Fischer**, zu seinem Stellvertreter **Martin Dörmann**. Obleute der Fraktion sind **Jens Koepen** (CDU/CSU), **Lars Klingbeil** (SPD), **Jimmy Schulz** (FDP), **Halina Wawzyniak** (Die Linke) und **Dr. Konstantin von Notz** (Bündnis 90/Die Grünen).

Von den 17 Abgeordneten der Enquete gehören sechs der Unionsfraktion an, vier der SPD-Fraktion, drei der Fraktion der FDP sowie jeweils

zwei der Fraktion Die Linke und der Fraktion Bündnis 90/die Grünen.

Auf ihrer Klausurtagung am 17. Mai hat die Enquete-Kommission beschlossen, sich zu Anfang mit den Themen Netzneutralität, Urheberrecht und Datenschutz zu beschäftigen. Dazu werden Projektgruppen gebildet. Außerdem einigte sich die Kommission darauf, am 14. Juni die erste reguläre Sitzung abzuhalten. Am 5. Juli soll es eine Anhörung zum Thema: „Auswirkungen der Digitalisierung auf die Gesellschaft – Bestandsaufnahme und Zukunftsaussichten“ geben.



Die SPD-Abgeordneten Aydan Özoğuz, Martin Dörmann und Lars Klingbeil im Gespräch



Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau mit Axel E. Fischer und Martin Dörmann bei der konstituierenden Sitzung der Enquete-Kommission

Die 34 Mitglieder der Enquete-Kommission

Jeweils 17 Bundestagsabgeordnete und externe Sachverständige

Die Kommission wird zusammen mit externen Fachleuten etwa 2 Jahre lang darüber beraten, wie der Gesetzgeber den legislativen Anforderungen der digitalisierten Gesellschaft am besten begegnen kann. 2012 wird die Enquete-Kommission dem Bundestag einen Bericht mit Handlungsempfehlungen vorlegen.

Der Enquete-Kommission gehören jeweils 17 Bundestagsabgeordnete sowie 17 externe Sachverständige an.

Die SPD-Bundestagsfraktion hat folgende Abgeordnete für die Enquete-Kommission berufen: **Lars Klingbeil** (Sprecher), **Martin Dörmann**, **Johannes Kahrs** und **Aydan Özoğuz** als ordentliche Mitglieder sowie **Elvira Drobinski-Weiß**,

Christian Lange, **Burkhard Lischka** und **Brigitte Zypries** als stellvertretende Mitglieder.

Die Sachverständigen wurden von den einzelnen Fraktionen entsprechend ihrer Stärke benannt. Darunter sind unter anderem politische Medienexperten, Netzaktivisten, Wirtschaftsvertreter und Wissenschaftler.

Von der SPD-Fraktion wurden folgende Experten berufen: **Alvar Freude** (AK Zensur, Gesprächskreis Netzpolitik), **Lothar Schröder** (Ver.di), **Wolfgang Schulz** (Hans-Bredow-Institut), **Cornelia Tausch** (Verbraucherzentrale Bundesverband)

→ Nächste Seite: Mitgliederliste der Enquete-Kommission

Die Enquete-Kommission "Internet und digitale Gesellschaft"

<u>Vorsitzender:</u>		<u>Stellvertretender Vorsitzender:</u>	
Axel E. Fischer	CDU/CSU	Martin Dörmann	SPD
<u>Obleute:</u>			
Jens Koeppen	CDU/CSU	Halina Wawzyniak	DIE LINKE.
Lars Klingbeil	SPD	Dr. Konstantin von Notz	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Jimmy Schulz	FDP		

Partei	Mitglieder	Stellvertreter	Sachverständige
CDU	Axel E. Fischer Ansgar Heveling Thomas Jarzombek Jens Koeppen Peter Tauber	Christian Hirte Axel Knoerig Nadine Müller Lucia Puttrich Tankred Schipanski	Dieter Gorny <i>(Bundesverband Musikindustrie)</i> Harald Lemke <i>(hessischer Staatssekretär a.D.)</i> Bernard Rohleder <i>(BITKOM)</i> Nicole Simon <i>(Social Media Consultant)</i> Christof Weinhardt <i>(Karlsruhe Institute of Technology)</i>
CSU	Reinhard Brandl	Stephan Mayer	Wolf-Dieter Ring <i>(Bayrische Landeszentrale für neue Medien)</i>
SPD	Martin Dörmann Johannes Kahrs Lars Klingbeil Aydan Özoğuz	Elvira Drobinski-Weiß Christian Lange Burkhard Lischka Brigitte Zypries	Alvar Freude <i>(AK Zensur, Gesprächskreis Netzpolitik)</i> Lothar Schröder <i>(Ver.di)</i> Wolfgang Schulz <i>(Hans-Bredow-Institut)</i> Cornelia Tausch <i>(Verbraucherzentrale Bundesverband)</i>
FDP	Sebastian Blumenthal Manuel Höferlin Jimmy Schulz	Florian Bernschneider Sylvia Canel Stephan Thomae	Hubertus Gersdorf <i>(Universität Rostock)</i> Wolf Osthaus <i>(Ebay)</i> padeluun <i>(Künstler, Netzaktivist)</i>
Linke	Petra Sitte Halina Wawzyniak	Herbert Behrens Jan Korte	Constanze Kurz <i>(CCC – Chaos Computer Club)</i> Annete Mühlberg <i>(Ver.di)</i>
Grüne	Tabea Rößner Konstantin von Notz	Jerzy Montag Krista Sager	Markus Beckedahl <i>(netzpolitik.org)</i> Jeanette Hoffmann <i>(Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung)</i>



Die Mitglieder der Enquete-Kommission vor dem Reichstag (v.l.): padeluun (Künstlernamen), Tabea Rößner, Constanze Kurz, Jeanette Hoffmann, Cornelia Tausch, Anette Mühlberg, Alvar Freude, Christof Weinhardt, Harald Lemke, Dieter Gorny, Johannes Kahrs, Lars Klingbeil, Nicole Simon, Axel E. Fischer, Sylvia Canel, Jens Koeppen, Bernhard Rohleder, Jimmy Schulz, Martin Dörmann, Wolf Osthaus, Aydan Özoğuz, Manuel Höferlin, Thomas Jarzombek, Wolf-Dieter Ring, Markus Beckedahl, Ansgar Heveling, Hubertus Gersdorf, Sebastin Blumenthal, Wolfgang Schulz, Peter Tauber, Reinhard Brandl, Konstatin von Notz, Florian Bernschneider

Die Enquete-Kommission im Internet

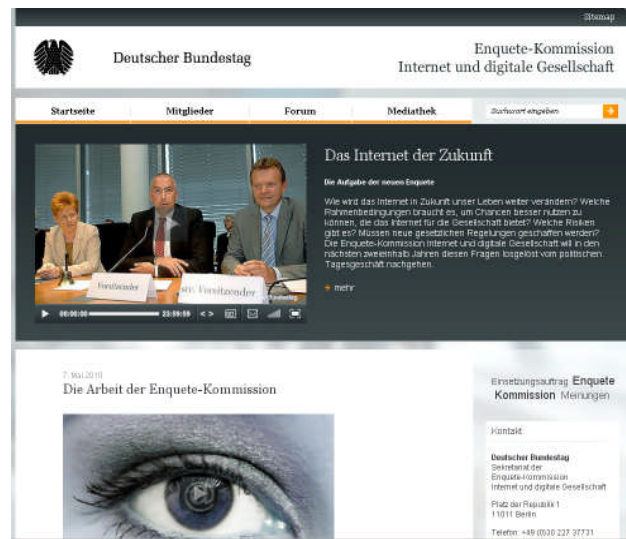
Neue Formen der Bürgerbeteiligung

Im Einsetzungsbeschluss der Enquete-Kommission heißt es: „Die Enquete-Kommission bezieht die Öffentlichkeit in besonderem Maße in ihre Arbeit mit ein. Über die Arbeit der Kommission wird regelmäßig und so transparent wie möglich auf der Internetseite des Deutschen Bundestages informiert. Dort werden zudem Beteiligungsmöglichkeiten angeboten, die Anregungen aus der Öffentlichkeit in geeigneter Weise in der Arbeit der Kommission einfließen lassen können.“

Die Enquete-Kommission wird neue Formen der virtuellen Bürgerbeteiligung erproben. Bürgerinnen und Bürgern werden am Arbeitsprozess der Enquete-Kommission teilhaben können. Dazu gehören Live-Übertragungen der Sitzungen ebenso wie die Möglichkeit, selbst mitzudiskutieren.

Hier setzt die Microsite der Enquete-Kommission auf der Internet-Seite des Deutschen Bundestages an: Als interaktives Element bietet das Diskussionsforum die Möglichkeit, eigene Beiträge hochzuladen. Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, ihre Kommentare, Hinweise sind nicht nur willkommen sondern geradezu erwünscht. Die Seite verfügt neben einer Übersicht über alle Mit-

glieder auch über eine Mediathek, in der Reden und Filme zur Kommission eingestellt sind. Zudem hat die Kommission beschlossen, einen Blog einzurichten, in dem über den zukünftigen Online-Dialog mit der interessierten Öffentlichkeit diskutiert werden kann.



→ Die Seiten der Enquete-Kommission sind zu finden unter:
www.bundestag.de/internetenquete/index.jsp

Unterstützung der SPD-Landtagskandidaten – scharfe Kritik an Rüttgers

Zu einer Wahlkampfveranstaltung der SPD in Kalk kam **Sigmar Gabriel** am 26. April in den vollen Veranstaltungssaal des Internationalen Bundes (IB).

In seiner Rede ging der SPD-Parteivorsitzende auf die negative Bilanz der schwarz-gelben Landesregierung ein und betonte die bundespolitische Bedeutung der Landtagswahl. Obwohl NRW das wichtigste Industrieland Deutschlands sei und allein gerechnet sogar Platz 6 in Europa erreiche, sei es in den letzten fünf Jahren in fast allen wichtigen Rankings abgestürzt oder hinke den Entwicklungen hinterher. Beispielhaft nannte er die Anzahl der Plätze für Kindergartenbetreuung und der Studierenden.

Jürgen Rüttgers habe durch seine Zustimmung im Bundesrat zum „Wachstums- und Beschleunigungsgesetz“, das u.a. die Hoteliers jährlich mit 1,6 Milliarden Euro beschenke, seinen „Raubzug durch die Kommunen“ fortgesetzt, von denen heute in NRW nur noch 10 Prozent einen ausgeglichenen Haushalt aufwiesen.

Gabriel warb für die SPD und ihre Spitzenkandidatin **Hannelore Kraft**. NRW brauche einen Politikwechsel im Land und neue Mehrheitsverhältnisse im Bundes-

rat. Eine SPD-geführte Landesregierung stehe für einen kostenlosen Zugang zur Bildung vom Kindergarten bis zur Universität. Sie werde im Bundesrat gegen unsinnige und ungerechte Steuergeschenke stimmen und eine Einführung der sozial ungerechten Kopfpauschale verhindern. Gabriel beantwortete im Anschluss an seine Rede noch zahlreiche Fragen aus dem Publikum. An einer Talkrunde nahmen auch die SPD-Landtagskandidaten **Stephan Gatter**, **Tayfun Keltok** und **Jochen Ott** sowie Ratsfrau **Susana dos Santos-Herrmann** und der Kalker Bezirksbürgermeister **Markus Thiele** teil.

Unter den zahlreichen Gästen waren auch die Bundestagsabgeordneten **Martin Dörmann** und **Rolf Mützenich** sowie die Landtagsabgeordneten **Martin Börschel** und **Marc Jan Eumann**.

Zum Abschluss der Veranstaltung wurde das Fernsehduell zwischen Hannelore Kraft und Jürgen Rüttgers auf einer Großbildleinwand live übertragen. Da war Sigmar Gabriel aber bereits wieder unterwegs – er hatte sich mit **Peer Steinbrück** verabredet, mit dem er das Duell dann gemeinsam verfolgte. In Kalk kennt sich Gabriel übrigens noch gut aus – seine Tochter wohnte hier während ihres Studiums.



Bürgerbüro Porz

Porzer Abgeordnete Dörmann und Ott bilden neue Bürogemeinschaft

Bei der Landtagswahl am 9. Mai wurde **Jochen Ott** im Wahlkreis Porz/Kalk-Ost zum Landtagsabgeordneten gewählt. Der stellvertretende SPD-Landesvorsitzende wird künftig gemeinsam mit **Martin Dörmann** das bislang von diesem alleine geführte Bürgerbüro Porz als Wahlkreisbüro nutzen und unterhalten. Mit der neuen Bürogemeinschaft wird nach fünfjähriger Unterbrechung eine bewährte SPD-Tradition fortgeführt, nach der die gewählten Bundestags- und Landtagsabgeordneten der SPD eine gemeinsame Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger in Porz haben.

Wahlkreismitarbeiterin für Jochen Ott ist **Marion Tillmann**. Sie wird gemeinsam mit dem Mitarbeiterteam von Martin Dörmann im Bürgerbüro Porz präsent sein. Bisher gehören diesem Team **Tim Cremer** (als Büroleiter für Martin Dörmann) und **Assen Kochev** an. In den Sommermonaten werden sie zusätzlich verstärkt von **Esther Frenzel**.

In den nächsten Wochen soll das Büro umorganisiert und renoviert werden. Deshalb wird das Büro in der Ferienzeit zeitweise (vom 19. Juli bis 13. August) geschlossen bleiben. Ansonsten sind die aktuellen Öffnungszeiten im Bürgerbüro Porz: Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr.

Wie bisher unterhält Martin Dörmann zudem zwei weitere Bürgerbüros in Kalk (in Gemeinschaft mit **Stephan Gatter**) und der Innenstadt (in Gemeinschaft mit den Kölner Bundestagsabgeordneten **Rolf Mützenich** und **Karl Lauterbach**). Öffnungszeiten: siehe letzte Seite.



Porzer Team

Jochen Ott und Martin Dörmann mit ihrem aktuellen Mitarbeiterteam (v.l.): Esther Frenzel, Tim Cremer, Marion Tillmann und Assen Kochev

Christian Wulff zum neuen Bundespräsidenten gewählt

Am 30. Juni hat die Bundesversammlung **Christian Wulff** zum zehnten Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland gewählt. Drei Wahlgänge brauchte der Kandidat der Regierungsparteien, obwohl Union und FDP über eine klare Mehrheit von 644 Stimmen in der Bundesversammlung verfügten. Selbst im dritten Wahlgang konnte Wulff nicht alle Stimmen von Schwarz-Gelb auf sich vereinen, im ersten fehlten gar 44.

Das zeigt umgekehrt, welch großen Zuspruch der von SPD und Grünen vorgeschlagene Kandidat **Joachim Gauck** auch jenseits der Delegierten von Rot-Grün hatte. Vor allem von der Bevölkerung hat Joachim Gauck während seiner Kandidatur viel Unterstützung erhalten. Seine Themen Freiheit und Demokratie haben die Bürgerinnen und Bürger erreicht. Interessant war dabei zu beobachten, wie mit Hilfe des Internets für die Wahl des überparteilichen Kandidaten geworben wurde.

Und eins bleibt bestehen: Joachim Gaucks Kandidatur hat etwas in unserer Republik verändert. Sie hat Hoffnungen wach gerufen und so etwas wie eine Demokratiebewegung angestoßen. Diese müssen wir nutzen. Die Distanz zwischen der Bevölkerung und den politischen Institutionen muss um unserer Demokratie Willen abgebaut werden.

Die Kanzlerin und ihre Koalition haben schlicht die Chance vertan. Sie hätte einen unabhängigen und parteilosen Bundespräsidenten nominieren können, der den Zuspruch aller hätte finden und so das Vertrauen der Menschen in die Politik hätte stärken können.

Folgende Kölner Sozialdemokraten waren Mitglieder der Bundesversammlung: die drei Bundestagsabgeordneten **Martin Dörmann**, **Karl Lauterbach** und **Rolf Mützenich** sowie die von Landtag entsandten **Marc Jan Eumann**, **Jochen Ott** und **Norbert Walter-Borjans**.



Joachim Gauck mit Sigmar Gabriel und Frank-Walter Steinmeier beim SPD-Fest am Vorabend



Martin Dörmann und Hannelore Kraft als Mitglieder der Bundesversammlung



Stimmabgabe im Plenarsaal



Joachim Gauck bedankte sich im Anschluss bei einer gemeinsamen Fraktionssitzung von SPD und Bündnis 90/Die Grünen

Branchenbefragung der SPD-Fraktion zum Breitbandausbau

Auftakt eines neuen SPD-Gesprächskreises mit Martin Dörmann

Der Breitbandausbau ist eine der zentralen gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Herausforderungen in Deutschland. Das Ziel, schnelles Internet für alle zu ermöglichen, hat für die SPD-Bundestagsfraktion hohe Priorität, nicht zuletzt zur Überwindung einer digitalen Spaltung in der Bevölkerung. Vor diesem Hintergrund hat die SPD-Bundestagsfraktion kürzlich Unternehmen und Verbände, die in besonderer Weise beim Breitbandausbau beteiligt sind, um ihre Einschätzung über den derzeitigen Stand und die Perspektiven des Breitbandausbaus in Deutschland gebeten.

Die interessanten Ergebnisse dieser bislang einzigartigen Befragung wurden von **Martin Dörmann** am 8. Juni im Willy-Brandt-Haus im Rahmen des neuen Gesprächskreises „Digitale Infrastruktur“ vorgestellt und zusammen mit Experten mit sehr positiver Resonanz diskutiert. Der von Martin Dörmann geleitete Gesprächskreis gehört neben der Medienpolitik und der Netzpolitik zu den drei Säulen der Medienkommission beim SPD-Parteivorstand. Er wird sich mehrmals im Jahr treffen, um mit Fachleuten der SPD und Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft aktuelle Themen aus den Bereichen Infrastruktur und Telekommunikation zu diskutieren. Auch dies dokumentiert den Stellenwert des Breitbandausbaus für die SPD.

Aus der Branchenbefragung wird die SPD wichtige Erkenntnisse für ihre Politik zur Beschleunigung des Breit-

bandausbaus ziehen. Die kürzliche Versteigerung des bislang größten Frequenzpaketes in Deutschland bietet große Chancen für den notwendigen Netzausbau im Mobilfunk und eine bessere Breitbandversorgung auch in ländlichen Regionen. Diese müssen nun konsequent genutzt werden.

Deutschland darf nicht ins Hintertreffen geraten. Die zu passive Bundesregierung fordert die SPD-Fraktion auf, ihre Breitbandstrategie konsequenter als bisher umzusetzen und weiterzuentwickeln. Die anstehende Novellierung des Telekommunikationsgesetzes muss hierfür genutzt werden. Ein Teil der erzielten Versteigerungserlöse in Höhe von rund 4,4 Milliarden Euro, die in den Bundeshaushalt fließen, sollte für den Breitbandausbau genutzt werden. Die bereits bestehenden Förderprogramme sollten aufgestockt werden, müssen jedoch noch zielgenauer als bisher ausgestaltet werden. Bund und Länder sollten im Hinblick auf den Infrastrukturausbau abgestimmt vorgehen und zusätzliche gesetzliche Regelungen ins Auge fassen, um einheitliche und bessere Rahmenbedingungen zu schaffen.

Schließlich kann die Bundesnetzagentur durch eine innovations- und investitionsfreundliche Regulierung, die Rechts- und Planungssicherheit ermöglicht, einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, dass die notwendigen zweistelligen Milliardenbeträge für den Glasfaserausbau auch tatsächlich investiert werden.

→ Die ausführliche Dokumentation der Branchenbefragung „Perspektiven für den Breitbandausbau in Deutschland“ kann im Netz abgerufen werden unter:

www.martin-doermann.de sowie www.spdfraktion.de

NASA-Delegation im Bundestag empfangen

Martin Dörmann sprach mit der Vize-NASA-Chefin Lori Garver

Als Vertreter der Parlamentsgruppe Luft- und Raumfahrt traf **Martin Dörmann** mit der stellv. Administratorin der US-Weltraumagentur NASA, **Lori Garver** am 9. Juni zu einem Arbeitssessen zusammen. Der Gast aus den Vereinigten Staaten weilte auf der Internationalen Luft- und Raumfahrtausstellung (ILA) Anfang Juni in Berlin und machte einen Abstecher in den Reichstag.

Beide Seiten hoben die gute Zusammenarbeit zwischen den USA und Deutschland hervor. In dem Gespräch ging es insbesondere um die Bedeutung der Raumfahrt für die Technologieentwicklung der beiden Länder sowie gemeinsame Projekte. An dem Treffen nahmen auch Vertreter des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) teil, das seinen Sitz in Köln-Porz und damit im Wahlkreis von Martin Dörmann hat.



Martin Dörmann mit Lori Garver sowie weiteren Vertretern von NASA und DLR

Begegnungen von der Wahner Heide bis zur Bildzeitung in Berlin

Seit seiner ersten Wahl 2002 nutzt **Martin Dörmann** traditionell die parlamentarische Sommerpause für zahlreiche Termine, sei es in seinem Wahlkreis oder bundesweit. Auch diesmal gab es wieder ein volles Programm mit vielen Bürgerbegegnungen und Fachgesprächen.

So besuchte er beispielsweise in Köln die **Redaktion des Kölner Stadt-Anzeigers**, die Geschäftsstelle der **Gebühreneinzugszentrale (GEZ)** sowie das **Bundesamt für Güterverkehr (BAG)**, nahm dabei u.a. auch an einer Straßenkontrolle auf der BAB 61 teil.

In Bonn führte Martin Dörmann Fachgespräche bei der **Bundesnetzagentur**, dem **Bundeskartellamt** und im **Bundeswirtschaftsministerium**. Zudem nahm er an mehreren **Podiumsdiskussionen** teil, etwa in Kaiserslautern zum Thema **Breitbandausbau** oder in Bonn bei der **Medien-Sommer-Akademie der FES** (Friedrich-Ebert-Stiftung).

Aus den vielen weiteren Terminen greifen wir nachfolgend beispielhaft zwei heraus:

Wanderung durch die Wahner Heide

Die Wahner Heide ist eine einzigartige Landschaft und das artenreichste Heide-, Moor- und Waldgebiet in NRW. Ein Kleinod vor der Kölner Haustür, das es zu erhalten und zu nutzen gilt.



Martin Dörmann und Jürgen Schumann wanderten mit 70 Teilnehmern durch die Wahner Heide

Martin Dörmann hat sich deshalb vorgenommen, das gesamte Naturschutzgebiet im Laufe einer Wahlperiode zusammen mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern zu durchwandern. Und zwar in einzelnen Etappen und unter fachkundiger Führung des Journalisten **Jürgen Schumann**. Der ausgewiesene Heide-Kenner hat selbst einen Film über die Wahner Heide herausgegeben.

Im letzten Jahr wurde die Nordheide durchwandert. Anfang August führte der Weg nun über den Geisterbusch und die Wolfsheide. Jürgen Schumann konnte von spannenden Legenden berich-

ten. Und wieder kamen rund 70 Bürgerinnen und Bürger mit.

Blattkritik bei der BILD-Redaktion

Im September wurde **Martin Dörmann** als medienpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion zur BILD-Zeitungsredaktion eingeladen. Im Berliner Axel-Springer-Hochhaus erlebte er das journalistische Alltagsgeschäft hautnah und konnte über den Tag die Themen- und Artikelauswahl der kommenden Ausgabe mit verfolgen, nahm beispielsweise auch an der Chefredakteurs-Konferenz teil.



Bei der Fotoauswahl mit Redakteuren der Bild-Zeitung

Während der anschließenden großen bundesweiten Schaltkonferenz nahm Martin Dörmann die Blattkritik der aktuellen Ausgabe vom Tage vor. Der stellvertretende Chefredakteur **Jörg Quos** bedankte sich für die sehr präzise Kritik und diskutierte mit Martin Dörmann im Anschluss über die Zukunft des Printjournalismus und die Potentiale der neuen Medien. Zudem traf sich Martin Dörmann mit einem Konzernvorstand und sprach über aktuelle medienpolitische Fragen.



Mit Rolf Blandow vom Veedel e.V. beim Fest „Wir sind Ostheim“

Bürgerbüro Porz frisch renoviert

Das SPD-Bürgerbüro Porz der Wahlkreisabgeordneten **Martin Dörmann, MdB** und **Jochen Ott, MdL** ist in der Sommerpause komplett renoviert und neu möbliert worden!

Der reguläre Neubetrieb begann am 16. August 2010. Das Büro ist nun montags bis donnerstags zwischen 10 und 18 Uhr sowie freitags von 10 bis 14 Uhr geöffnet. Die offizielle Eröffnungsfeier wird im Oktober unter dem Motto „30 Jahre SPD-Bürgerbüro Porz“ erfolgen.

Leiter des MdB-Büroteils ist **Tim Cremer**. Er bildet zusammen mit **Esther Frenzel** und **Assen Kochev** das Mitarbeiterteam von Martin Dörmann.

Leiterin des MdL-Büroteils ist **Marion Tillmann**, die für Jochen Ott mit den Aufgaben Bürgerservice, Wahlkreis- und Mitgliederbetreuung des Stadtbezirkes Porz betreut wurde. Unterstützt wird sie bei der Öffentlichkeitsarbeit von **Karl-Heinz Tillmann**.

Neben dem Bürgerbüro Porz unterhält Martin Dörmann auch weiterhin das Bürgerbüro Kalk (mit **Stephan Gatter, MdL**) und das Bürgerbüro Köln (gemeinsam mit den beiden anderen SPD-Bundestagsabgeordneten **Rolf Mützenich** und **Karl Lauterbach**).



OB vor Ort: Am 18. September kamen Jürgen Roters und Mandatsträger der SPD in die Fußgängerzone nach Porz zu Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern

Porzer Karneval und Handwerk zu Besuch in Berlin

Martin Dörmann empfing eine besondere Wahlkreisgruppe

Auf Einladung von **Martin Dörmann** war vom 22. bis 26. September wieder eine Besuchergruppe mit 50 Bürgerinnen und Bürgern aus seinem Wahlkreis zu Gast in Berlin. Bei der vom Bundespresseamt organisierten Fahrt gewann die Gruppe Einblicke in das politische Leben der Bundeshauptstadt, besuchte beispielsweise den Reichstag, historische Gedenkstätten und politische Informationsveranstaltungen.

Diesmal konnte Martin Dörmann eine ganz besondere Gruppe aus dem Stadtbezirk Porz begrüßen. Zusammengefunden hatten sich Mitglieder des „**Festausschuss Porzer Karneval**“ (**FAS**) und des „**Vereins Selbständiger Handwerksmeister Porz**“ sowie Soldaten der Bundeswehrkaserne Wahn. Allen voran der 1. Vorsitzende der Handwerksmeister **Karl-Heinz Miebach**, deren Präsident **Peter Schumacher** sowie der Präsident des FAS **Stephan Demmer**. Seit vielen Jahren hält Martin Dörmann engen Kontakt zu den Vereinen. Geradezu legendär sind seine „Wortgefechte“ beim traditionellen Neujahrsempfang der Porzer Hand-

werksmeister mit Peter Schumacher, aus denen sich eine gegenseitige Hochachtung entwickelt hat.



Auf diesem Foto sind zu sehen (v.l.): von den Handwerksmeistern Porz Matthias Feld (Ehrenvorsitzender), Karl-Heinz Miebach (1. Vorsitzender), Peter Schumacher (Präsident), Martin Dörmann, Stephan Demmer (Präsident des Festausschusses Porzer Karneval), Klaus Liebram (ehemaliger Prinzenführer)

Matthias Machnig und Thomas Meyer diskutieren mit Martin Dörmann über die Perspektiven der Sozialdemokratie im Fünf-Parteien-System

Es sind zwei sozialdemokratische Strategen, die an diesem Abend den Raum betreten. Beide sind Berater des SPD-Parteivorsitzenden **Sigmar Gabriel**. Und doch sind sie gänzlich unterschiedliche Typen. Auf Einladung der Friedrich-Ebert-Stiftung diskutieren sie am 7. September im KOMED-Saal des Kölner Mediaparks zur Fragestellung „Wohin geht die SPD?“.



Matthias Machnig

Der Eine, **Matthias Machnig**, ist der strategische Machertyp. Einer, der es liebt, die Ärmel hochzukrempeln und den politischen Gegner bloß zu stellen: Er war ein derart erfolgreicher Wahlkampfleiter bei den Bundestagswahlen 1998 und 2002, dass er sich die Anerkennung über die Parteigrenzen hinweg verdiente. Er war Bundesgeschäftsführer der SPD, Staatssekretär im Umweltministerium und ist heute als Wirtschaftsminister in Thüringen tätig, wo er das sozialdemokratische Profil im Lande schärft.

Der andere, **Professor Dr. Thomas Meyer**, ein guter und langjähriger Freund der Kölner SPD, ist der strategische Theoretiker. Einer, der messerscharfe Analysen liebt, langfristig denkt und Perspektiven aufzeigt. Der Politikwissenschaftler ist Mitherausgeber der Zeitschrift ‚Neue Gesellschaft Frankfurter Hefte‘ und hat kräftig an den letzten SPD-Parteiprogrammen mitgeschrieben.



Auf dem Podium: Machnig, Dörmann, Meyer

Es geht um nichts Geringeres als die Perspektiven der Sozialdemokratie im neuen Fünf-Parteien-System. Dazu haben beide etwas zu sagen. Unter der Moderation von **Martin Dörmann** und von

den etwa 250 Teilnehmern mit regem Interesse verfolgt, analysieren sie offen die Schwächen der SPD, entwickeln Strategien zur kritischen Selbstreflexion der Partei und zeigen Wege für weitere erfolgreiche Jahre deutscher Sozialdemokratie auf.

Die momentane Schwäche der SPD führen die Diskutanten zum Teil auf den politischen Zyklus zurück. Dieser sei eine politische Tatsache in Demokratien, denn nach einem bestimmten Zeitablauf wollen die Wähler einen Wechsel, so Machnig. Die SPD habe immerhin bis vor kurzem elf Jahre lang die Bundesregierung mitgestellt. Zudem sei durch die Gründung der Grünen und der Linksabspaltung der SPD „das Potential an Unterstützung in der Gesellschaft an Wählern und an Mitgliedern, das ehemals ein rein sozialdemokratisches war, heute dreigeteilt“, stellt Meyer fest. Hinzu kommt, dass die CDU momentan „versucht, sich links zu schminken, so dass die Sozialdemokraten in die Zange gekommen sind.“



Thomas Meyer

Problematisch sei des Weiteren, dass die Mitgliedschaft in der SPD „die gesellschaftliche Struktur der 70er und 80er Jahre abbildet“, gibt Machnig zu bedenken. Meyer pflichtet ihm bei: „Um leistungsfähig zu bleiben, muss eine neue Orientierung an der realen Gesamtgesellschaft Ziel einer zukunftsfähigen SPD sein.“ Dies sei eminent wichtig für die SPD, damit sie mehrheitsfähig bleibt, um so ihren Führungsanspruch aufrecht zu erhalten.

Aus diesen Gründen auf eine düstere Zukunft für die Sozialdemokratie zu schließen, sei jedoch verfehlt, schließlich wollen „80 Prozent der Menschen, dass der Sozialstaat erhalten bleibt oder sogar noch weiter ausgebaut werden soll“, betont Meyer.

Die SPD müsse sich kritisch mit den eigenen Fehlern der Vergangenheit auseinandersetzen, programmatisch erneuern und ihr politisches Profil

schärfen, damit sie wieder das große Wählerpotential abschöpfe.

Die Fehleranalyse und der daraus folgende Lernprozess dürfe nicht überstürzt werden, denn sonst wäre er unglaublich, warnt Meyer. Ausgangspunkt müsse Lassalle sein: Was stimmt in unserer Gesellschaft nicht? Wo existiert eine unerträgliche Ungerechtigkeit? Das bis „in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts geltende Versprechen, dass durch Leistung und Bildung der Aufstieg möglich sei, ist heute zumindest in Frage gestellt“, hebt Machnig hervor, und fügt hinzu: „Studierende waren noch nie so reich an Berufserfahrung wie heute. Trotzdem erhalten sie von Unternehmen nur schlecht entlohnte Praktika nach erfolgreichem Universitätsabschluss; Deutschland ist zudem das einzige Land in Europa, in dem die Arbeiter in den letzten acht Jahren Reallohnverluste hinnehmen mussten; und auch auf dem Leiharbeitermarkt muss wieder Recht und Gerechtigkeit herrschen“. All dies führe bei der deutschen Mittelschicht zu einer weitverbreiteten Angst ihren Status zu verlieren, erklärt Machnig. Deshalb müsse sich die SPD wieder unbedingt auf ihre sozialdemokratischen Werte besinnen, um die richtigen Antworten auf die heutigen gesellschaftlichen Probleme zu geben.



Unter den aufmerksamen Gästen waren auch Alexandra Kassen und Norbert Burger

Um die SPD für potentielle Mitglieder wieder attraktiver zu gestalten, schlägt Meyer die Öffnung nach außen vor. Zum Beispiel durch temporäre Mitgliedschaften, Vorwahlen oder die Mitarbeit von Nichtmitgliedern an unterschiedlichen Themen, an denen auch außerparteiliche Experten teilnehmen können und sollen. Hierzu nimmt er die Ortsvereine in die Verantwortung. Diese müssten sich öffnen und dafür Sorge tragen, dass sie zu Werkstätten werden, an denen regional bedeutsame Themen erarbeitet werden. Auf die Publikumsfrage hin, wie die Ortsvereine dies genau ausgestalten sollen, antwortet Machnig: „Diese Fragen müssen vor Ort geklärt werden, da die regionalen Unterschiede einfach zu groß sind. Die Vorstellung, dass die Ideen wie Manna vom Himmel fallen, ist aber falsch!“



Von der Führungsspitze der SPD erwartet Machnig, dass sie sich breiter aufstellt, indem bestimmte Themen mit einzelnen Personen besetzt werden, wie es beispielsweise beim Kompetenzteam von Steinmeier bei der letzten Bundestagswahl der Fall war. Hinzu kommt, dass die „SPD sich im Umgang mit den Medien wieder professionalisieren muss“, unterstreicht Machnig, „denn die Wahrheit ist, dass wir in einer *medialen* Demokratie leben.“



Auf die Frage von Martin Dörmann, was die SPD unternehmen muss, um im Fünf-Parteien-System mehrheits- und bündnisfähig zu sein, fordert Machnig innerparteiliche Richtungsdebatten und eine klare politische Identität. Nur so grenze

man sich von den anderen Parteien ab. So werde die SPD wieder zu einer echten unterscheidbaren Alternative für die Wähler. Weiterhin fordert Meyer von der SPD-Spitze eine glaubhafte Verkörperung dieser Politik, weil Menschen die Wahlprogramme nicht mehr lesen. „Da die Opposition nicht gewählt wird, sondern die Regierung abgewählt, brauchen wir eine intelligente Oppositionsarbeit“, so Machnig. „Die SPD muss fähig sein, bei Regierungsübernahme sofort konzeptionell eine Regierung zu führen.“

Was das Verhältnis zu Linken und Grünen angeht, so müsse sich die SPD aus sich selbst heraus definieren und nicht in Abgrenzung oder Nähe zu diesen Parteien. Die SPD sollte nur dann bereit sein, mit den Linken zu koalieren, wenn diese hierzu inhaltlich und personell fähig sind. Dazu gehöre auch die Forderung an die Grünen, endlich Position zu aktuellen Themen zu beziehen, wie beispielsweise deren Verhältnis zur CDU/CSU nach dem schwarz-gelben Ausstieg aus dem Atomausstieg. Momentan hielten sich die Grünen zurück, um niemanden auf die Füße zu treten. Machnig warnt die Grünen: „Everybody's Darling kann auch ganz schnell everybody's Arschloch sein!“

Soviel sei nach einem Jahr „Nichtregierungs-koalition“ im Bund für jeden, der eine gerechte und langfristig orientierte Politik will, klar: „Ohne eine Regierungsbeteiligung der SPD geht es nicht!“

Professor Kruse erläuterte die Auswirkungen des digitalen Wandels

Am 8. September traf sich der „Dialogkreis Netzpolitik“ bei Microsoft in Köln, um über die Auswirkung des digitalen Wandels auf Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft zu diskutieren. Prominenter Gastredner war diesmal **Prof. Dr. Peter Kruse**, ein anerkannter Experte im Bereich der Komplexitätsverarbeitung in intelligenten Netzwerken. Er war kürzlich auch als Sachverständiger zur Anhörung der Enquete-Kommission des Bundestages eingeladen (siehe nächste Seite).



Im Vorgespräch: Marc Jan Eumann, Martin Dörmann, Peter Kruse, Mike Cosse und Ibo Evsan

Die von **Martin Dörmann** mit initiierte und organisierte Veranstaltungsreihe spricht in erster Linie ein Expertenpublikum an und stieß auch mit ihrer zweiten Veranstaltung auf eine durchweg positive Resonanz. Teilnehmer waren wieder hochkarätige Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Wissenschaft und Medien, die im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie tätig sind.

Die Grundfrage, mit der sich Professor Kruse beschäftigt, lautet: „Wie kann man Menschen und Computer so miteinander verbinden, dass sie als Ganzes intelligenter sind als die Summe der Einzelnen?“ Es handele sich hierbei also um kollektive Intelligenz. Das Internet sei eine solche Form von kollektiver Intelligenz und habe innerhalb kürzester Zeit einen enormen Einfluss auf die Gesellschaft erlangt.

Dieser Einfluss lässt sich laut Kruse auf drei Faktoren zurückführen: Erstens existiere aufgrund der sehr großen Anzahl miteinander verbundener Internetnutzer eine sehr hohe Verbindungsdichte. Dies führte zu einer hohen Dynamik des Internets.

Zweitens begnügten sich die Nutzer nicht nur damit, im Internet zu surfen oder Videos anzuschauen, sondern nehmen vielmehr aktiv am Geschehen im Netz teil, z.B. indem sie eigene Inhalte auf ihrer Homepage oder in sozialen Netzwerken wie Facebook erstellen.

Drittens ergäben sich sogenannte nicht-lineare Rückkopplungseffekte: Nutzer können ihre Freunde im Netz sehr einfach auf ein gerade statt-

findendes Ereignis aufmerksam machen. Diese Freunde können nun wiederum ihre Bekannten auf das Ereignis hinweisen, die dann weitere Menschen informieren und so weiter.

Zusammen mit den ersten beiden Faktoren könne sich eine Nachricht „lawinenartig“ verbreiten. Die besondere Eigenschaft des Internets sei also, dass es sehr einfach die massenhafte Mobilisierung von Nutzern zu einem bestimmten Thema ermögliche.

Weiterhin habe die enorme Zunahme der Nutzer im Internet in den letzten Jahren zu einer Angleichung der Altersverteilung im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung geführt. Somit wurde die anfängliche Spaltung zwischen Online- und Offline Welt überwunden. Die Möglichkeit, sich kostengünstig zu informieren und sich einfach mit Internetnutzern aus nah und fern auszutauschen, habe „die Macht vom Anbieter hin zum Nachfrager verschoben“, so Kruse. „Dies hat zur Folge, dass alle gesellschaftlichen Akteure unter der permanenten Beobachtung einer kritischen Öffentlichkeit stehen.“



Professor Dr. Peter Kruse

Wie schnell sich dabei die Menschen im Netz selbst organisieren könnten, zeigte erst vor kurzem der „Wahlkampf“ für das Amt des Bundespräsidenten, als sich innerhalb kürzester Zeit eine Vielzahl von Unterstützern selbständig im Netz zusammenfanden, um für den rot-grünen Kandidaten Gauck zu werben.

Die durch das Netz verursachte Informationsflut wertet Kruse als nichts Negatives. Dies sei nur eine Frage der Entwicklung von neuen Bewältigungsstrategien. Der Professor erklärte, dass „der Nutzer hierzu horizontales Wissen, also Wissen über verschiedene Wissensbereiche hinweg, benötigt.“ Solche Menschen, von ihm als Querdenker bezeichnet, seien fähig, Informationen auch außerhalb des eigenen Spezialisierungsbereiches einzuordnen und zu bewerten. Hierzu sei die Vermittlung von Netzwerkkompetenzen hilfreich, bei denen es primär um die „Verbindung von Fakten

zu Mustern und um das Herstellen von Zusammenhängen geht“, so Kruse.

Für Entscheidungsträger hat Kruse folgende Empfehlungen: „Werden Sie mit allen Mitarbeitern Ihrer Organisation zu transparenten Akteuren in der Dynamik der Netzwerke. Lassen Sie sich durch die Netzwerke irritieren und brechen Sie mit lieb gewordenen Gewohnheiten und Denkmustern.



Gestalten Sie Bereich übergreifende Netzwerke und testen Sie neue Kooperationsformen zwischen Organisationen.“

Der Abend endete mit einer spannenden und intensiven Diskussion mit den Teilnehmern, moderiert von **Ibrahim Evsan**, dem Gründer des Internet-Unternehmens United Prototype.



Moderator Ibo Evsan mit Prof. Peter Kruse und Martin Dörmann

10 Thesen von Prof. Peter Kruse zum digitalen Wandel

Die Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“ führte am 5. Juli in Berlin eine öffentliche Anhörung zum Thema „Auswirkungen der Digitalisierung auf unsere Gesellschaft — Bestandsaufnahme Zukunftsaussichten“ durch. Auf Anregung von **Martin Dörmann** war **Prof. Peter Kruse** als Sachverständiger geladen, der in 10 Thesen das Thema so zusammen fasste:

1. Die emotional geführte Debatte um die negativen persönlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen der digitalen Medien ist Ausdruck der ganz normalen Zurückhaltung gegenüber neuen Technologien.
2. Die angeblich durch die digitalen Medien ausgelöste Überforderung durch Informationsüberflutung ist eine Frage der Bewältigungsstrategien und nicht Folge des Erreichens prinzipieller Kapazitätsgrenzen.
3. Aufgrund des im Internet realisierten strukturellen und funktionalen Entwicklungsstandes entsteht ein generell wachsendes Bedürfnis der Menschen, sich aktiv an gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen.
4. Durch die enorme Vernetzungsdichte, die hohe Spontanaktivität der Nutzer und die Existenz länger kreisender Erregungen besteht im Internet eine hohe Auftretenswahrscheinlichkeit für Lawinen-Effekte.
5. Mit der Möglichkeit des spontanen Entstehens von Massenbewegungen durch Resonanzbildung in den sozialen Netzwerken verlagert sich die Macht grundlegend von den Anbietern auf die Nachfrager.
6. Durch die enorme Zunahme der Nutzerzahlen und die Angleichung der Altersverteilung der User an die Gesamtbevölkerung wird die Internet-Dynamik zunehmend zum Spiegel von Gesellschaftsdynamik.
7. Die durch das Internet gesteigerte Einsichtsfähigkeit in gesellschaftliche Zusammenhänge führt in Verbindung mit dem Wissen um die Macht der Resonanzbildung zur Re-Politisierung der Öffentlichkeit.
8. Das erstarkende öffentliche Interesse am Spiel der Kräfte zwischen unterschiedlichen Stakeholder- Perspektiven fordert von Unternehmen und Institutionen maximale Transparenz und Nachhaltigkeit ab.
9. Die Machtverschiebung durch das Internet stellt eine große kulturelle Herausforderung dar für alle Organisationen mit primär auf Systemkontrolle und Wettbewerb ausgerichteten Handlungsstrategien.
10. Das im Internet bestehende Missverhältnis zwischen der erlebten Flüchtigkeit von Interaktionen und der dauerhaften Speicherung hinterlassener Spuren erhöht systembedingt das Risiko von Missbrauch.

Nach Renovierung des Wahlkreisbüros von Martin Dörmann und Jochen Ott

Unter dem Motto „30 Jahre SPD-Bürgerbüro in Porz“ wurde das gemeinsame Wahlkreisbüro von **Martin Dörmann** und **Jochen Ott** am 11. Oktober nach einer umfangreichen Renovierung und Neumöblierung offiziell wieder eröffnet.

Das Ergebnis überzeugte die zahlreichen Eröffnungsgäste. Die beiden Abgeordneten und ihr Mitarbeitererteam konnten viel SPD-Prominenz begrüßen. Neben dem Porzer Bezirksbürgermeister **Willi Stadoll**, dem Kölner SPD-Geschäftsführer **Frank Mederlet**, dem Landtagsabgeordneten **Stephan Gatter** sowie dem Porzer SPD-Vorsitzenden **Ingo Jureck** waren viele ehemalige und aktuelle Mandatsträger sowie frühere im Bürgerbüro tätige Mitarbeiter/innen gekommen, um zu gratulieren und mit zu feiern.



Bezirksbürgermeister Willi Stadoll (links) überreichte als Geschenk eine Porzer Flagge

Der einstige Landtags- und Bundestagsabgeordnete **Volkmar Schultz** erinnerte an die Gründung des Bürgerbüros vor 30 Jahren in der Friedrichstraße. Eindrucksvoll schilderte er, wie er trotz der Zweifel seines eigenen Ortsvereins das Projekt Bürgerbüro durchgesetzt hat. Sein Ziel war es, dem Bürger etwas zurück zu geben. Erst 15 Jahre später zog Volkmar Schultz mit dem damaligen Porzer Landtagsabgeordneten **Friedhelm Lenz** in die Hauptstraße 327. Erstmals in der Porzer Geschichte gab es damit ein gemeinsames SPD-Büro von Landtags- und Bundestagsabgeordneten.



Ausgelassene Stimmung beim 1. Vorwärts-NRW-Fest in Köln: Dörthe Gerstenberg, Alice Gneipelt, Conny Schmerbach, Martin Dörmann und Almut Eichner (v.l.)

Das Konzept von Volkmar Schultz ging auf und blieb in seinen Grundprinzipien erhalten.

Martin Dörmann freut sich heute darüber, dass das Bürgerbüro mit dem Einzug von Jochen Ott in den Landtag endlich wieder komplett ist. Die schon bestehenden Angebote, wie zum Beispiel die Bürgersprechstunde, zu der Martin Dörmann regelmäßig einlädt, werden künftig von Jochen Otts Mitarbeitererteam ergänzt, etwa mit einem wöchentlichen Frühstück für interessierte Porzer/innen. Auch kulturell soll sich einiges tun. Lesungen und wechselnde Ausstellungen werden die neu gestalteten Räumlichkeiten beleben. Den Anfang machte **Iris Dücker-Bathe** mit ihren Gemälden in Öl und Acryl, die noch bis Ende des Jahres im Bürgerbüro bewundert werden können.



Bürotradition auf einen Blick, v.l.: Volkmar Schulz, Martin Dörmann, Friedhelm Lenz und Jochen Ott

Nach den offiziellen Begrüßungsreden wurde bei einem kleinen Imbiss mit Sekt, Kölsch und Gänsewein locker miteinander über alte und neue Zeiten geplaudert. Zum Abschluss gab es ein kleines Fotoshooting der ehemaligen und aktuellen Abgeordneten auf der neuen Sitzbank vor dem Bürgerbüro (siehe Foto).



Jubilarenerkung der KölnSPD im November: Martin Dörmann, Jochen Ott und Ulf Florian gratulierten Lutz Tempel (2. v.l.) zu 25-jähriger Mitgliedschaft

„Freie Fahrt für alle Daten oder Knoten im Netz?“

Der Deutsche Bundestag hat im Mai dieses Jahres die Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“ eingesetzt. Eine der drei ersten Projektgruppen, die innerhalb der Enquete eingerichtet wurden, behandelt das Thema „Netzneutralität“. Zudem hat die Kommission hierzu bereits eine öffentliche Anhörung durchgeführt (siehe Bericht auf Seite 7). Dies verdeutlicht, welche Bedeutung die Kommission der Netzneutralität beimisst.

Auf einer Veranstaltung der Friedrich-Ebert Stiftung kamen am 29. Oktober im KOMED-Saal des Kölner Mediaparks Bürger/innen und Branchenvertreter zusammen, um die Argumente auszutau-

schen. Unter der Moderation von **Dirk Müller** (Deutschlandfunk) diskutierten auf dem Podium: **Björn Böhning**, SPD-Vorstandsmitglied und Erstunterzeichner der Initiative „Pro Netzneutralität“, **Hans Höchstetter**, Unternehmenskommunikation NetCologne, **Valentina Kerst**, Forum Netzpolitik, sowie **Christian Scholz**, Blogger und Netzaktivist.

Es entwickelte sich eine spannende und kontroverse Debatte, in der auch das Publikum einbezogen wurde. Zu Beginn hatte **Martin Dörmann** in seiner Begrüßung eine Einführung in das Thema gegeben (siehe Redeauszug unten).

Dialogkreis Netzpolitik

Leistungsschutzrecht für Presseverleger?

Am 16. November traf sich der „Dialogkreis Netzpolitik“ bei Electronic Arts im Kölner Rheinauhafen, um über das Pro und Contra eines von der Bundesregierung angestrebten Leistungsschutzrechts für Presseverleger zu diskutieren.

Gastredner war diesmal **Dr. Dieter Frey**, Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht. Er beurteilte die Einführung eines solchen Leistungsschutzrechtes kritisch. Die damit verbundenen rechtlichen Probleme seien kaum zu lösen. Es sei besser, wenn die Verleger Bezahlmodelle weiter entwickeln würden, bei denen jeder einzelne Inhalte konkret abrufen kann - oder eben nicht.

Demgegenüber verteidigte **Helmut Verdenhalven**, Leiter der Medienabteilung des

Zeitungsverlegerverbandes BDZV, die Pläne, die den Verlagen Einnahmen für ihre Online-Angebote sichern sollen. Zahlen müssten nicht die privaten sondern nur die gewerblichen Nutzer, die auch tatsächlich Inhalte für berufliche Zwecke vielfältigen wollten.

Die von **Martin Dörmann** mit initiierte und organisierte Veranstaltungsreihe will Internetthemen vertieft beraten und spricht in erster Linie ein Expertenpublikum an. Auch die dritte Veranstaltung stieß auf eine durchweg positive Resonanz. Teilnehmer waren wieder Fachleute aus Wirtschaft, Wissenschaft und Medien, die im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie tätig sind.

Kölner SPD-Bundestagsabgeordnete in Sorge um Langzeitarbeitslose

Kürzung der Bundesregierung bei Eingliederungsmaßnahmen trifft auch Köln

Am 3. Dezember trafen sich Kölner Bundestagsabgeordnete u.a. mit der Sozialdezernentin der Stadt Köln **Henriette Reker** und dem Leiter der Agentur für Arbeit **Peter Welters** zu einem Gespräch. Dabei ging es um die Auswirkungen der Sparbeschlüsse der Bundesregierung im Bereich der Grundsicherung für Arbeitslose. Die Vertreter der Stadt und der Arbeitsagentur kritisierten, dass sinnvolle Hilfsmaßnahmen nicht mehr durchgeführt werden könnten. Die Kölner SPD-Bundestagsabgeordneten **Martin Dörmann** und **Rolf Mützenich** stimmten der

Kritik zu und verwiesen auf die entschiedene Ablehnung der Regierungspolitik durch die SPD. In dieser Sache wurden zuvor alle Kölner Bundestagsabgeordneten sowohl von Oberbürgermeister **Jürgen Roters** als auch von der Sprecherin der Liga der Kölner Wohlfahrtsverbände **Ulli Volland-Dörmann** angeschrieben. Nachfolgend dokumentieren wir eines der Antwortschreiben, die Martin Dörmann im Namen der Kölner SPD-Bundestagsabgeordneten geschrieben hat.

Brief von Martin Dörmann an Oberbürgermeister Jürgen Roters

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Roters,
vielen Dank für Ihr Schreiben vom 22. November 2010. Ich antworte Ihnen auch im Namen meiner Kölner SPD-Bundestagskollegen Prof. Karl Lauterbach und Dr. Rolf Mützenich.

In Ihrem Schreiben kritisieren Sie die dramatischen Kürzungen im Bereich der Grundsicherung für Arbeitslose

durch die Sparbeschlüsse der Bundesregierung und die damit verbundenen Auswirkungen im Bereich der Durchführung der Grundsicherung für Arbeitssuchende in Köln. Insbesondere befürchten Sie, dass wichtige und zielführende Förderangebote für die besonders benachteiligten Menschen entweder massiv gekürzt werden oder ganz entfallen.

Die SPD-Bundestagsfraktion teilt Ihre Kritik. Auch wir Kölner Bundestagsabgeordneten sehen die Gefahr und Konsequenz, dass notwendige Hilfsangebote für Arbeitslose entfallen und damit die Beseitigung von Langzeitarbeitslosigkeit sowie die Trägerlandschaft geschwächt werden, gerade auch in Köln. Wir lehnen die Arbeitsmarktpolitik und Sparpläne der schwarz-gelben Koalition entschieden ab und haben gegen die entsprechenden Haushaltsentwürfe gestimmt.

Leider hat der Bundestag am 29. November 2010 mit den Stimmen der Koalitionsfraktionen dem Bundeshaushalt in der von Regierungskoalition eingebrachten Fassung zugestimmt. Die Einsparungen durch die Bundesregierung führen vor allem im Bereich des Arbeits- und Sozialministeriums zu immensen Belastungen von Familien mit geringem Einkommen, Alleinerziehenden, Menschen mit Behinderungen und Langzeitarbeitslosen. Bis 2014 summieren sich die Kürzungen im Rahmen des "Sparpaketes" auf über 30 Milliarden Euro. Dies bedeutet nicht nur massive Einschränkungen in der Arbeits- und Sozialpolitik. Faktisch wird auch der angebliche Tabubereich Bildung trotz heraufziehenden Fachkräftemangels mit Kürzungen bei beruflicher Qualifizierung belastet.

Es ist bekannt, dass Kürzungen bei der aktiven Arbeitsmarktpolitik Mehrausgaben für passive Leistungen und die Beschneidung von individuellen Chancen auf dem Weg zurück in Arbeit bedeuten. Es ist davon auszugehen, dass aufgrund der Mittelkürzungen künftig ca. 100.000 Menschen weniger gefördert werden können. Unklar ist, wie die Bundesregierung die angestrebten Einsparungen im Rahmen des Sparpaketes auf arbeitsmarktpolitisch vertretbare Weise erreichen will.

Bezieher von Arbeitslosengeld II dürfen nicht von Initiativen für mehr und bessere Qualifikation ausgenommen werden – im Gegenteil. Es müssen verstärkt Mittel für Menschen mit Vermittlungshemmnissen zur Verfügung gestellt werden. Angesichts der demographischen Entwicklung tut mehr Qualifizierung Not. Jede Diskontinuität

bei der Arbeitsmarktförderung bedeutet einen Qualitätsverlust in der Arbeitsmarktpolitik.

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen zu senken, muss oberstes Ziel bleiben, denn nach wie vor haben wir es mit einer stark verfestigten Langzeitarbeitslosigkeit zu tun. Dort, wo Menschen zunächst keine Chancen auf dem regulären Arbeitsmarkt haben, müssen die Möglichkeiten der öffentlich geförderten Beschäftigung in einem sozialen Arbeitsmarkt stärker genutzt und ausgebaut werden. Gerade die JobPerspektive, die den Menschen nicht nur eine kurzfristige Chance bietet, hat sich in der Vergangenheit bewährt und droht jetzt den Kürzungen im Bundeshaushalt zum Opfer zu fallen.

Um die Arbeitsuchenden fit für den Arbeitsmarkt zu machen, werden mehr finanzielle Mittel statt weniger benötigt. Perspektiven schaffen statt Arbeitslosigkeit zu finanzieren, muss die Devise lauten. Zentral sind hierbei auch ein gutes Fallmanagement und geeignete Vergabeverfahren, die gewährleisten, dass qualitativ hochwertige und passgerechte Leistungen zur Verfügung stehen. Neben den Langzeitarbeitslosen müssen wir auch ein besonderes Augenmerk auf Menschen mit Behinderungen richten. Hier müssen beispielsweise Initiativen wie das Persönliche Budget weiter gefördert und vorangetrieben werden, statt die Mittel dafür zu kürzen.

Als SPD-Bundestagsfraktion sprechen wir uns gegen eine Politik aus, die die Konsolidierung des Haushaltes den schwachen Schultern auflädt und gleichzeitig starke Schultern entlastet. Wir haben uns daher in den Haushaltsberatungen und auch öffentlich mit allem Nachdruck für die Rücknahme der Kürzungen in der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik eingesetzt und aus diesen Mitteln insbesondere Projekte des sozialen Arbeitsmarktes zu finanzieren. (...)

Mit freundlichen Grüßen

Martin Dörmann, MdB

Leitung des Wirtschaftsausschusses durch Martin Dörmann

Vorübergehende Vertretung des Vorsitzenden nach der Sommerpause

In der Zeit von Anfang September bis Ende November leitete **Martin Dörmann** den Ausschuss für Wirtschaft und Technologie. Er ist in der aktuellen Legislaturperiode stellvertretender Vorsitzender und vertrat in dieser Zeit den Vorsitzenden und früheren Bauminister **Eduard Oswald** (CSU) aufgrund einer Erkrankung.

Martin Dörmann: „Ich freue mich sehr, dass der Kollege Oswald, mit dem ich mich persönlich gut verstehe, voll genesen ist und die Ausschussleitung wieder übernehmen konnte. Es war eine durchaus interessante Aufgabe für mich, durch die Sitzungen zu führen, die ich gerne übernommen habe. Besonders bedanken möchte ich mich bei dem Ausschusssekretariat für die stets optimale Zusammenarbeit.“



Eduard Oswald und Martin Dörmann